

Frühwarnung für die Bildungspolitik der Regierung

Pisa-Ergebnisse verblassen im politischen Geplänkel, die Note der Bevölkerung ist nicht genügend

Nach Zukunftskommission, Bildungsgipfel und Enqueten ist man wieder in den Niederungen der Alltagspolitik gelandet.

Es stellt sich die Frage, was ist für den Endverbraucher, Schüler (in) Eltern und Lehrer nach der Pisadebatte herausgekommen ist.

Das Humaninstitut hat den Versuch einer Bildungsreformbilanz an Hand von folgenden Eckpunkten von der Österreichischen Bevölkerung ziehen lassen.

Zufriedenheit mit Bildungspolitik

„Fallen der 2/3 Mehrheit“

„Sitzenbleiben nein danke“

mehr Privat, weniger Staat am Bildungsmarkt

Pädagogischer Paradigmenwechsel

von der Selektionspädagogik

zur Individualisierten Förderungspädagogik

Der letzte Punkt stellt anscheinend einen für unser Bildungsmodell fundamentalen Ansatz dar, der im Gegensatz zum Pisa „Winnerland“

Finnland speziell bei manchen Lehrern(innen) eine Vision des Untergangs des Bildungsabendlandes aufkommen lässt.

Untersuchungszeitraum: 25.4. bis 2.5 2005

Stichprobe: österreichweit wurden 780 Personen telefonisch befragt.

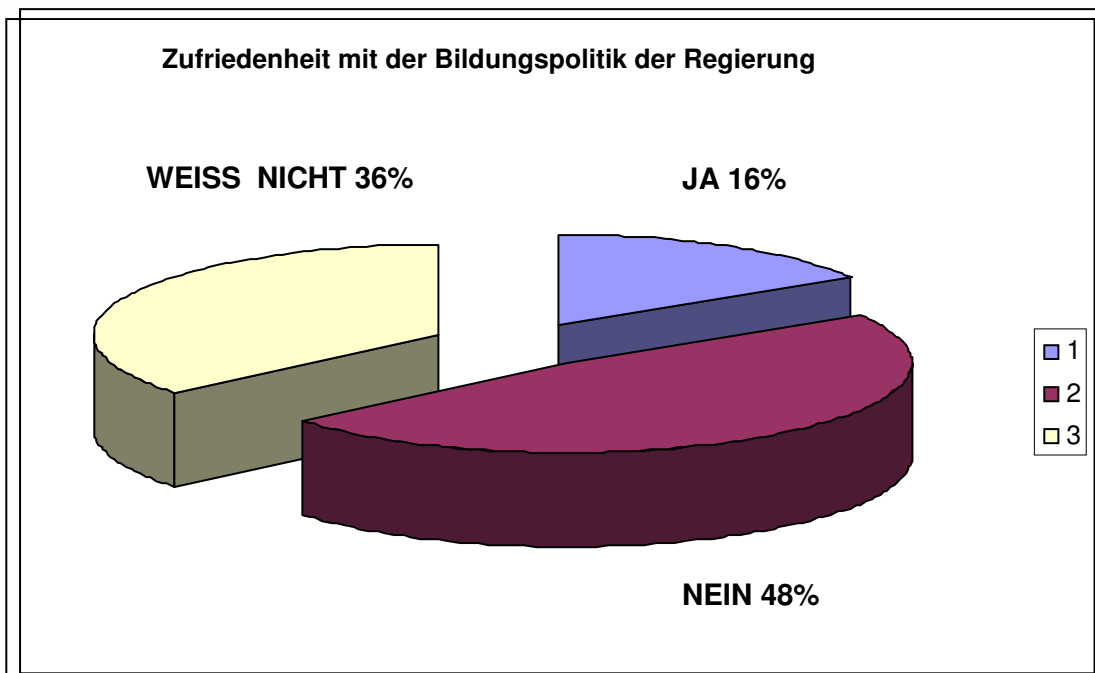
Methode : % wertstatistische Darstellung, Stichprobenauswahl nach dem Quotaverfahren

FRAGEN - ANTWORTEN – ERGEBNISSE - ANALYSEN

Frage 1:

„Sind Sie mit den bisherigen Ergebnissen der Bildungsreform der Bundesregierung zufrieden?“

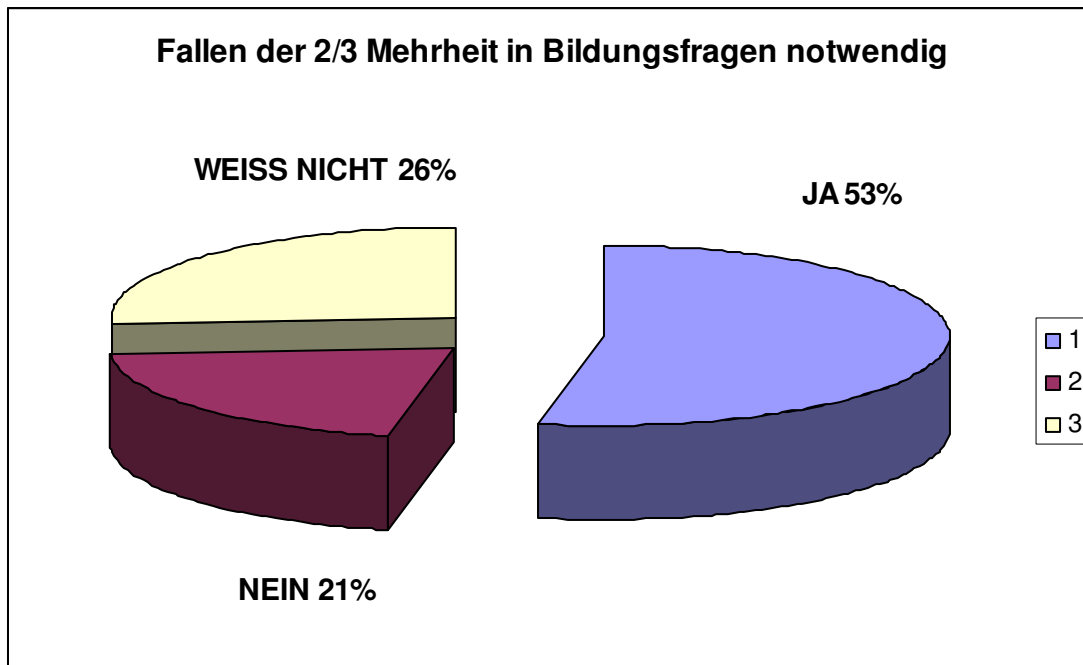
JA	16%
NEIN	48%
WEISS NICHT	36%



Frage 2:

„Ist Ihrer Meinung nach das Fallen der 2/3 Mehrheit im Parlament bei Beschlüssen in bildungspolitischen Fragen Voraussetzung, für einen Fortschritt in Sachen Schulreform?“

JA	53%
NEIN	21%
WEISS NICHT	26%

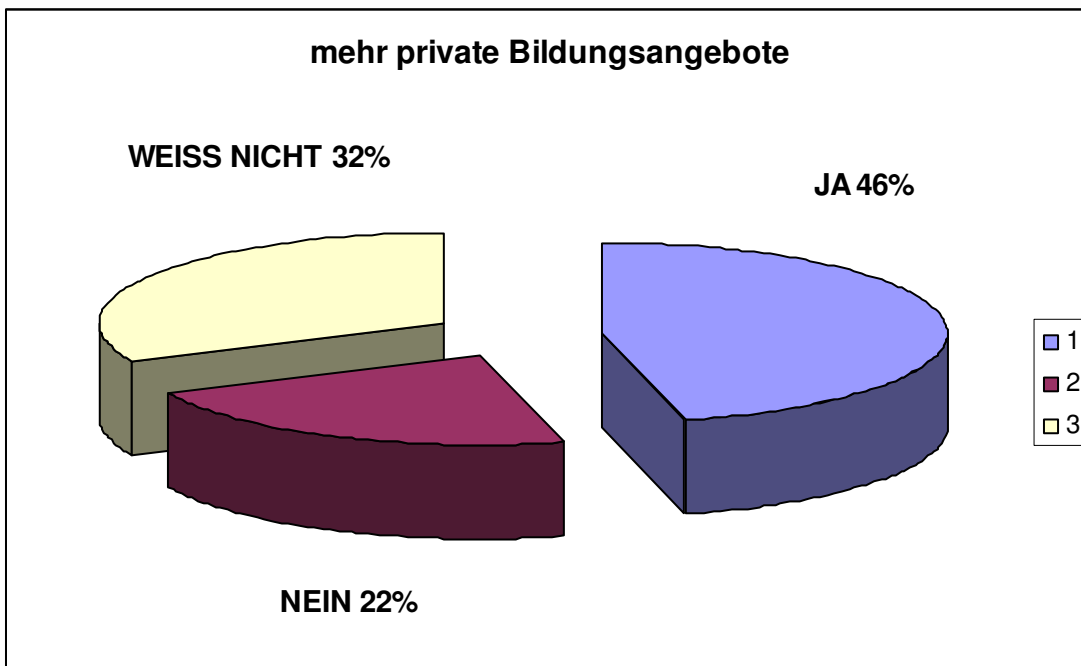


Frage 3:

Gilt für Sie persönlich die Devise „mehr privat, weniger Staat“ auch in bildungspolitischen Fragen?

Sind Sie für eine sinnvolle Privatisierung unseres Bildungswesens?

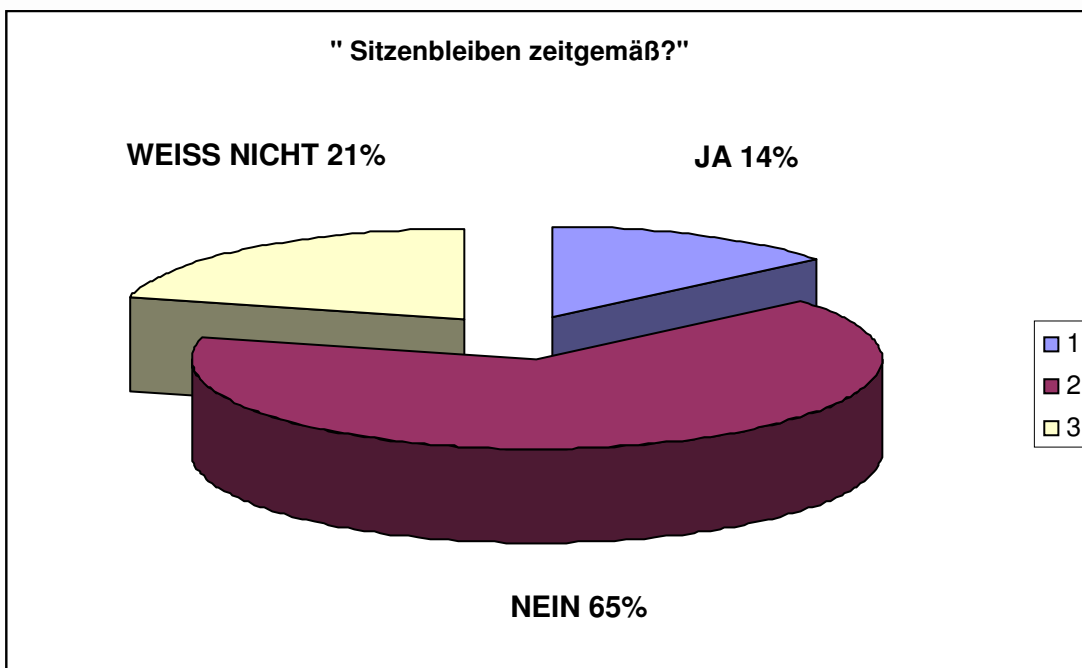
JA	46%
NEIN	22%
WEISS NICHT	32%



Frage 4:

„Ist Ihrer Meinung nach „Sitzenbleiben“ ein zeitgemäßes und pädagogisch probates Mittel, um Schüler(innen) zu mehr Leistung zu motivieren?“

JA	14%
NEIN	65%
WEISS NICHT	21%



Frage 5:

Ist Ihrer Meinung nach ein Wechsel von der gängigen Selektionspädagogik“ („Noten orientierten Pädagogik“) zu einer individualisierten Förderungspädagogik“, notwendig?“

JA	71%
NEIN	18%
WEISS NICHT	11%

